Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 32 (1942)

Heft: 38

Rubrik: Liebe Buben und Mädchen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Liebe Buben und Mädchen!

Der Dradenkampf

Ein Schauspiel in 5 Akten

1. Akt.

Vor dem Schlosse (oder roter Hintergrund)

König (rechts)

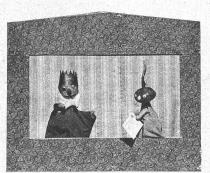
Sklave (links)

König (tritt auf): Ich bin der König Blagidor, Mich beisst es hinter meinem Ohr. (Er kratzt sich.)

Und in die Suppe heut Mittag Fiel mir das Brot vom Mund hinab. (Er nickt mit dem Kopfe.)

Es sind dies gute, alte Zeichen; Ein Brief wird heute mich erreichen (Deklamiert mit Pathos.) In meinen Landen weit und breit Ist Friede schon seit langer Zeit. Ein jeder hat sein Huhn im Topf

Und glücklich ist ein jeder Tropf. Doch meines Landes schönste Zier, Das, liebe Leute, glaubt es mir, Das ist Prinzessin Zwieblia. Sie ist mein Kind — ich — ihr Papa.



Sklave (mit Brief): O grosser König Blagidor! Dein Sklave Rettich tritt hervor. Er neigt sich vor dir dreimal tief (verneigt sich) Und bringt dir diesen grossen Brief.

Ich danke dir, zeig her den Wisch! Bring gleich mir einen Eichentisch. (Sklave entfernt sich, verneigt sich dreimal und bringt den Tisch, entfernt sich wieder. Der König breitet auf dem Tisch

das Schreiben aus und liest): Dem grossen König Blagidor! Ich sende Gruss und Kuss zuvor. Es schreibt ihm hier Prinz Rüblio, Vom reichen Lande Mexiko.

Sachen: 1 Küchen- oder Dessertmesser, 1 Brid 1 Tischehen, 1 Auto, 1 Hupe, 1 Mikropho 1 Mundharmonika für die Musik.

Spielanweisung: Am besten spielen dies Stild ein Mädchen und ein Bube zusammen. Knabe führt die Figuren und spricht de Männerrollen, das Mädchen spricht die Pinzessin und besorgt Klingel, Vorhang, Au und Musik.

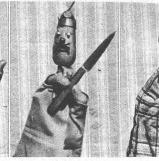
Personen:



König Plagidor, eine Kartoffel



dessen Tochter, eine Zwiebel, ihr Name ist Monica, wenn es eine Mohnfrucht ist



Prinz Rüblio, eine Rübe

Drache, eine Gurke

Er bittet untertänigst um die Hand Der schönsten Maid vom ganzen Land: Prinzessin Zwieblia, ihr gilt die Wahl, Ich möcht sie gerne zum Gemahl. (König erfreut):

O Freud! O Wonn! Wie wunderbar! An ihn denkt sie schon immerdar. Wie wird es glücklich sein, mein Kind. Ich eil', dass ich ihr es verkünd. (König will gehn, Sklave kommt, sie stossen zusammen):

Sklave:

O Jammer, Elend, fürchterlich! Mein König hör, was melde ich: Es ist Prinzessin Zwieblia Im Schlosse nicht, ist nicht mehr da. Ein Drache schrecklich anzuschaun, Er raubte sie — es ist kein Traum Und flog mit ihr weit in die Fern. O König, ach, ich sag's nicht gern.

König:

Was hör' ich da, o wehe mir Geraubt von einem Drachentier! Mir wird so schwindlig und so schwach; Ich sinke nieder ach — ach! (König sinkt bei jedem ach tiefer und (Er packt ihn am Bart und stellt fällt in Ohnmacht.)

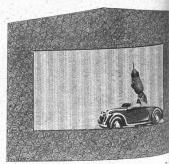
Sklave:

O armer, armer Blagidor Ich springe schnell zum Hofdoktor! (Sklave ab.)

Vorhang.

2. Akt. Vor dem Königsschloss. König (rechts) Prinz (link König (liegt am Boden und schnarch Prinz (erscheint im Auto, gibt Signi bremst, dass es ihn vorüber nimmt Hallo! Hallo! Wer liegt denn hier? Und schnarchet wie ein Murmeltier! (betrachtet den König, hebt ihn ein pat Mal auf und lässt ihn wieder fallen Beim Himmel! Wie? Wen seh ich de

Den Vater meiner Zwieblia!



auf): Bald hätte ich, Prinz Rüblio, Getötet dich mit dem Auto. Wär meine Bremse nicht so gut, Es flösse jetzt dein edles Blut. Mein lieber König Blagidor, Stell dir dann meine Zukunft vor. (Der König erwacht, hebt den Kopl Print (salutiert und nimmt Stellung Drache: an):

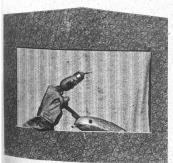
sestatte König melde dir: Prinz Rüblio aus Mexiko!

Himmel, ach, wie bin ich froh. Erhalten hab ich deinen Brief, Er hat erfreuet mich zu tief. Rasch komm ins Schloss, vernehme da Den Raub der holden Zwieblia. Sie steigen ins Auto und fahren ins Schloss.) Vorhang.

3. Akt.
Drache (links) Prinz (rechts) Im Walde.

Prinz (mit Küchenmesser) lit wundem Herzen schleiche ich Imher durch Flur und Wald, Em Schmerz durchzittert leise mich, leh, fänd ich dich nur bald. Mich Zwieblia, mein Herzenskind, braller Schöpfung Kron, Beduld, Geduld, bis ich ihn find, Der mit dir flog davon. far schrecklich wüte ich im Zorn int meinem guten Schwert, er nimmt das Schwert hervor) beschliffen hinten, spitzig vorn, In hohem Kampfeswert. lem Drachen gebe ich den Lohn, h schlag ihn mausetot

(Drache erscheint): Potz Blitz! Hoho! Da ist er schon, Bald endet unsre Not.



Drache (mit tiefer Basstimme): ^{Nas} willst du kleiner Erdenwurm? Was störst du meine Ruh?

ch schlage dir die Nase krumme Und töt' dich noch dazu.

Drache (lacht): Dich fress ich auf mit Haut und Haar. Pass auf! Ich komme gleich. (Stürzt sich auf den Prinzen.)

Prinz (kämpfend): Nimm dies (sticht) und das (sticht), nimm dieses gar (sticht),

König: Wo bin ich? Wo? Wer ist bei Empfang den stärksten Streich! (Sticht tief in die Gurke.)

Au weh! Au weh! Halt ein! Halt ein! Ich sterbe, ich bin tot. (Er stirbt.)

Prinz (tranchiert die Gurke): Geschnitten muss die Gurke sein Dann schmeckt sie gut zum Brot. (Er sticht den Rest ans Messer, schultert es, marschiert stolz ab.)

Vorhang.

4. Akt. In der Höhle. Prinz (rechts), Prinzessin (links), verschleiert.

Prinz: Mit Schauder trete ich hier ein, Es muss des Drachen Höhle sein. Ich wag's und rufe Zwieblia! Mein liebes Prinzchen, bis du da? Prinzessin (sitzt verschleiert in der Ecke):

Lass mich allein, lass Ruhe mir! Du scheusslich, greulich Drachentier. (sie schluchzt)

Ich will ins Schloss, ich will nach Haus, Für mich bist du der grösste Graus. Prinz (nähert sich):

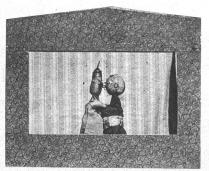
Was höre ich? Ein Stimmlein fein? (er hebt den Schleier) Wer lieget untrem Schleierlein? (er erstaunt und erkennt Zwieblia) Prinzessin Zwieblia, mein Kind, Erhebe dich, steh auf geschwind.

(hilft ihr aufstehn) Wie glücklich bin ich, o wie froh. Ich bin der Prinz aus Mexiko. Prinzessin (erhebt sich, schwärmerisch): Ist es ein Traum? Ist's Wirklichkeit? Prinz Rüblio — und ich befreit? Prinz:

Ich liebe dich, komm an mein Herz, Vergiss den ausgestandenen Schmerz. (Sie umarmen einander.)

Prinzessin: O Retter mein, wie lieb ich dich -Beim Drachen war es fürchterlich -Geliebter, ach, in deinem Arm, Da wird mein Herze wieder warm.





Prinz: So eilen wir zum Herrn Papa. Gemahlin mein wird Zwieblia.

Und all das Gold und Edelstein! Des Drachen Reichtum, er ist dein.

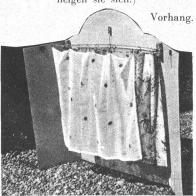
Prinz: Das alles, Liebste, hat noch Zeit, Mit meinem Auto geht's nicht weit. (Sie gehen Arm in Arm ab.)

Vorhang.

5. Akt. Vor dem Schloss. König (rechts), später Prinz (rechts) und Prinzessin (links).

König (am Mikrophon): Mein hochverehrtes Publikum! Mein Volk im ganzen Land herum! Ich spreche hier am Radio: Vermählt hat sich Prinz Rüblio Mit meiner Tochter Zwieblia, Und auch der Drach ist nicht mehr da. Verliebte muss man ja nicht stören, Sie werden schon von selbst aufhören. Drum kommt des Spieles letzter Akt. Es tanzen noch im Ländlertakt Der gute Prinz und sein Gemahl, Ihr seht sie so zum letzten Mal. Ich selbst, ich setze mich zur Ruh Und hernach geht der Vorhang zu.

(Entfernt sich mit dem Mikrophon. Ein Tango wird gespielt, dazu tanzen der Prinz und die Prinzessin, zuletzt verneigen sie sich.)



Das Kasperlitheater, dessen Herstellung in Nr. 37 der Berner Woche erklärt wurde